

Marcus Hammerschmitt erzählt pointenreich, was ein Paar abseits des Tourismus-Wahnsinns auf einer Zugreise nach Italien erlebt

VON OSWALD BURGER

SÜDKURIER NR. 211 | W MONTAG, 13. SEPTEMBER 2021

„Weil sie es schon lange vorgehabt hatten, eigentlich schon immer. Weil sie jetzt in diesem Alter waren, in dem man noch am ehesten macht, was man schon lang machen wollte. Und weil...“ So fangen Gespräche über Urlaubspläne an. Moskau? Helsinki? Rom? Beide waren noch nie in Rom, und nach Rom kann man mit dem Nachtzug fahren. Sie wollen nicht die üblichen Sehenswürdigkeiten besuchen, fühlen sich besser als alle anderen Touristen. Aber auch darin sind sie ganz typische Touristen. (...) Sie steigen zuversichtlich in München in den Nachtzug nach Rom. Irgendwo in Tirol gerät der Zug in einen Zugstau. Der Urlaub droht zu scheitern, bevor er begonnen hat.

Der Zugstau erweist sich als größeres Problem als zunächst gedacht. (...) Nichts fährt mehr. (...) Während Wolf ratlos nach einem Ausweg sucht, macht Katja einen Vorschlag, der zunächst undurchführbar erscheint: Wir gehen durch die Züge nach Rom.

Was sie dabei erleben, ist derart komisch, dass man als Leser bestens unterhalten ist. (...) Details seien nicht verraten. Nach dem Brenner-Basis-Tunnel eröffnet sich tatsächlich ein neuer Verkehrsweg für die beiden nach Rom.

Aber dort scheint ein noch viel schrecklicherer Umstand das Leben lahmzulegen. (...)

Hammerschmitt erzählt tempo- und pointenreich, originell und sensibel. „Rom“ ist nicht ein Reiseführer, aber eine wunderbare Lektüre für eine längere Zugfahrt, Schiffsfahrt oder einen Flug.